

rem Dienste ganz gewidmet seyn. Er muß sich bei möglichster
Reinheit aber zugleich der größten Deutlichkeit in der Schreibart
bekümmern, um von allen Classen und Ständen der Nation ver-
standen und benutzt zu werden.

Würde nun eine so beschaffene National-Zeitung wirklich
von einem großen Theil unserer Nation gelesen: so ist wohl nicht
zu bezweifeln, daß sie die oben angezeigte Absicht, den Patriotis-
mus und Gemeingeist zu erwecken und zu befördern, je länger je
mehr erfüllen werde. Sollte daher nicht jeder redliche Deutsche
wünschen, daß ein solches Institut je eher je lieber zu Stande
komme?

Aber, wäre es, bei dem dormaligen politischen Zustande un-
serer Nation rathsam, den Versuch zu machen? Könnte bei der
jetzigen noch so gepreßten Lage der Publicität eine solche Zeitung
geschrieben werden? Dürfte der Unternehmer derselben auf so viel
Theilnahme und Mitwirkung des Publikums rechnen, als die Aus-
führung dieses großen Plans erfordert? Sollte er die Concurrenz
mit der Menge von Zeitschriften, die bereits im Gange sind und
sich jede Woche vermehren, aushalten können?

Daß es überhaupt schwer sey, eine neue Zeitung im Gang zu
bringen, beweisen mehrere seit einigen Jahren gemachte Versuche
dieser Art, welche sämmtlich verunglückt sind. Ich habe daher ge-
glaubt, folgenden Weg einschlagen zu müssen, um meinem Vor-
terlande zur Errichtung dieser Anstalt beförderlich zu seyn.

Die von mir bereits 12 Jahre lang herausgegebene

Deutsche Zeitung oder moralische Schilderung der Men-
schen, Sitten und Staaten unsrer Zeit, mit besonderer
Rücksicht auf Deutschland —

hatte, wie die Leser derselben wissen, vom Anfange an, den-
selben Zweck, die Vervollkommnung unsrer Nation durch Er-
zählung ihrer Fortschritte zu befördern, den sie, wie ich mir
schmeicheln darf, wenigstens nicht ganz verfehlt hat. Allein die Art
der Entstehung dieses Blattes, die Nebenabsicht, es als Lehrmittel
für die Jugend zu brauchen, der eingeschränkte Raum, der anfängliche
Mangel an der erst während der Fortsetzung erlangten eignen Corre-
spondenz und andere Umstände erlaubten mir nicht, ihm die Man-
nigfaltigkeit und den Umfang zu geben, den eine Deutsche Natio-
nal-Zeitung nach obigem Plane haben müßte. Auch hat sich, ich
gesehe es gern, das Ideal einer solchen, noch bei keiner Nation
vorhandenen Zeitung erst allmählich, während der Bearbeitung,
ausgebildet.

Nun, da der 12te Jahrgang dieser Deutschen Zeitung geschlos-
sen, daher diese schickliche Anzahl von Bänden mit einem gemein-
schaftlichen Register versehen und mit dem Jahre 1796. eine frische
Reihe angefangen werden soll: so will ich, anstatt eine neue Na-
tional-Zeitung zu unternehmen, dieses Blatt zu einer solchen zu
erheben versuchen, und halte es sogar für Pflicht, diese Gelegen-
heit, ein so nützlichcs Institut zu Stande zu bringen, nicht ungenut-
braucht vorbeigehen zu lassen: weil die Schwerste dazu erforderliche
Vor-

Vor-